

1. Stellenwert des Radverkehrs in der Gemeinde

Welchen Stellenwert und welche Rolle ordnet Ihre Partei dem Radverkehr in Rastede zu? Wie äußert sich das in Ihrer politischen Arbeit?

Für Bündnis 90/Die GRÜNEN in Rastede hat das Radfahren einen sehr hohen Stellenwert und es spielt eine wichtige Rolle beim notwendigen Wandel zu einer nachhaltigen, klimaneutralen Mobilität. Radfahren ist kostengünstig, gesund, für die meisten Menschen jederzeit verfügbar und erlaubt mit modernen Fahrrädern und Anhängern auch den Transport von Kindern und Gütern. Unter anderem durch Pedelecs wird das Fahrrad auch für mobilitätseingeschränkte Personen zum „Mobilmacher“. Ein Blick auf die gut gefüllten — aber zu schmalen — Radwege zeigt: Radfahren ist „in“. Diese Entwicklung zu fördern ist das Ziel der GRÜNEN in Rastede.

Der Stellenwert des Radverkehrs äußert sich auf sehr vielfältige Weise in unserer politischen Arbeit. Die Fahrradinfrastruktur ist zum Beispiel immer wieder Thema bei unseren Treffen. Einzelne Mitglieder beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Mobilität und sind so in der Lage, die Gemeinderatsfraktion bei Verkehrsthemen zu unterstützen. So haben wir uns zum Beispiel bei der Diskussion um die Ortsdurchfahrt in Hahn-Lehmden für eine deutliche Verbesserung der Radverkehrssicherheit eingesetzt.

2. Mobilitätswende

*In welchem Umfang möchte Ihre Partei den Anteil des motorisierten Individualverkehrs am Gesamtverkehr senken und welche konkreten Maßnahmen zur Umsetzung dieses Ziels können die Wähler*innen von den Rasteder GRÜNEN in den nächsten fünf Jahren erwarten?*

Für uns GRÜNE in Rastede ist klar: Deutschland wird seine Klimaziele nur erreichen können, wenn es deutlich weniger motorisierten Individualverkehr (MIV) gibt. Es ist nicht sinnvoll, für den Transport meist nur einer Person Fahrzeuge zu benutzen, die mehr als eine Tonne wiegen. Auch aus Gründen des Lärmschutzes und der Verkehrssicherheit ist es sinnvoll, weniger Kfz-Verkehr anzustreben, auch bei uns in Rastede. Dabei ist es schwierig, ein Ziel in Zahlen zu fassen, weil es im Ammerland keine Untersuchungen darüber gibt, wie sich der Verkehr auf die einzelnen Verkehrsarten verteilt. Alle Zielvorgaben sind damit Schall und Rauch, weil sie ohne Verkehrserhebung nicht überprüfbar sind. Wir GRÜNEN sind aber überzeugt, dass es auch in unserer ländlich geprägten Gemeinde möglich ist, den MIV erkennbar zu reduzieren.

Konkret werden wir uns dafür einsetzen, dass die Gemeinde unter Einbeziehung der Bevölkerung und der Interessenverbände zügig ein Mobilitätskonzept erarbeitet und danach schnell umsetzt. Darin gilt es, die Wegziele der Menschen in Rastede zu erfassen und zu prüfen, mit welchem Verkehrsmittel diese Ziele erreicht werden können. Dabei soll es darum gehen, die Mobilität zu planen, welche die Menschen für eine lebenswerte Gemeinde haben wollen, und nicht wie bisher den Verkehr zu verwalten, der da ist.

Für uns GRÜNE hat dabei der Umweltverbund Priorität. Bevor neue Straßen wie die Ortsumgehung in Rastede oder die A 20 gebaut werden, muss es deutlich bessere Radverkehrsinfrastruktur und einen gut ausgebauten Öffentlichen Personennahverkehr geben, der deutlich mehr Menschen als bisher erreicht.

Auch die Verknüpfung zwischen Bus und Bahn sowie Rad- und Fußverkehr wollen wir verbessern, z.B. mit einer Optimierung der Umsteigezeiten an den Haltestellen und mehr Fahrradstellplätzen. Um den privaten Autobesitz zu reduzieren werden wir GRÜNEN uns dafür einsetzen, dass Car-Sharing-Anbieter unterstützt werden, damit es in Zukunft ein solches Angebot bei uns in Rastede geben kann. Auf Kreisebene werden wir uns dafür einsetzen, eine digitale Mitfahrer*innen-Börse einzurichten, damit es einfacher wird, mehr Menschen in einem Auto zu transportieren. Eine solche Börse könnte zum Beispiel Teil der VBN-App sein, die damit zu einer multimodalen Mobilitätsapp werden würde.

Für die Fläche, die durch den Umzug des Bauhofs frei werden wird, setzen wir uns für eine besonders nachhaltige Wohnbebauung mit Modellcharakter ein. Dort sollen auch die Prinzipien des autofreien bzw. autoarmen Wohngebietes berücksichtigt werden. Auch wenn sie vermutlich nicht innerhalb von fünf Jahren zu realisieren sein wird, gehört auch unsere Vision vom „Rasteder Bürgerboulevard“ zu den Maßnahmen, um

weniger Kraftverkehr zu erreichen: Wir möchten die Oldenburger Straße in einen Boulevard umwandeln, der zum Flanieren, Shoppen und Treffen einlädt und auch sicheres Radfahren erlaubt.

Die von Ihnen angesprochenen Maßnahmen, wie Fahrradstraßen und vorgezogene Aufstellflächen an Ampeln, unterstützen wir ausdrücklich. Da es sich dabei allerdings um straßenverkehrsrechtliche Anordnungen handelt, für die allein die Straßenverkehrsbehörde des Kreises zuständig ist, haben wir als Ortsverband leider nur sehr wenig Einfluss darauf. Wir GRÜNE setzen uns allerdings auf Bundes- und Landesebene dafür ein, dass die Straßenverkehrsordnung so geändert wird, dass Maßnahmen zur Förderung und Sicherung des nachhaltigen Verkehrs leichter angeordnet werden können und öfter angeordnet werden müssen.

3. Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans vor Ort

Der Nationale Radverkehrsplan (NRVP) bildet die Grundlage für die Radverkehrspolitik in Deutschland. Bis 2030 sollen sich laut NRVP die gefahrenen Kilometer per Rad im Vergleich zu 2017 verdoppeln. Welche Maßnahmen zur Umsetzung dieser Zielvorgabe werden die Rasteder GRÜNEN in den nächsten fünf Jahren initiieren?

Neben den unter 2. aufgeführten Punkten wollen die GRÜNEN in Rastede die Erneuerung der öffentlichen Fahrradabstellanlagen im Ort erreichen. Auf den Marktplätzen sollen diese überdacht sein. Außerdem möchten wir, dass die Gemeinde Geschäftsinhaber*innen bei der Errichtung von Fahrradbügeln vor ihren Geschäften berät und fördert. Neben der Verbesserung der Fahrradparksituation sprechen wir uns für ein öffentliches Lastenfahrrad-Leihsystem aus, damit Menschen ohne eigenes Auto gelegentlich größere und/oder sperrige Einkäufe nach Hause transportieren können. Um den Rad- und Fußverkehr zu beschleunigen, werden wir GRÜNE für den Bau einer Über- oder Unterführung für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen am Bahnübergang Raiffeisenstraße einsetzen.

Viele Aspekte der Radverkehrsförderung lassen sich nicht auf Gemeindeebene anstoßen: Für den fließenden Verkehr an Kreis- und Landesstraßen ist der Landkreis zuständig. Deswegen ist es besonders wichtig, dass auf dieser Ebene systematischer als bisher Radverkehr gefördert wird. Daher setzen wir GRÜNE uns dafür ein, dass der Landkreis einen Fahrradnetzplan entwirft, der die Radverbindungen zwischen den Orten nach ihrer Bedeutung sortiert und konkrete Ziele für die Modernisierung von Radwegen und anderen Infrastrukturelementen, z. B. Fahrradstraßen oder Radschnellwegen, benennt. Wichtig ist hierbei, dass die Verbindungen alltagstauglich sind. Bei der Planung sollen relevante Interessengruppen wie ADFC, VCD, ADAC und Umweltverbände einbezogen werden.

Außerdem möchten wir, dass der Kreis eine kommunale Richtlinie für die Gestaltung von Radverkehrsanlagen erlässt, damit auf den Radwegen alle sicher und zügig vorankommen. Radwege sollen so breit sein, dass auch Lastenfahräder mit ausreichend Abstand überholt werden können. In einer solchen Richtlinie soll auch festgelegt werden, wie Radverkehr sicher durch oder an Baustellen vorbeigeführt werden kann.

Um den Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen in Niedersachsen zu fördern, setzen wir GRÜNE uns dafür ein, dass der Landkreis Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen/Bremen wird.

Welche Maßnahmen planen die GRÜNEN, um die Verkehrssicherheit in Rastede wesentlich zu verbessern?

Wir setzen uns dafür ein, dass die Gemeinde Rastede schnellstmöglich eine öffentliche Kampagne für mehr Miteinander im Verkehr durchführt. Außerdem möchten wir, dass die bestehenden Radwege an die aktuellen technischen Standards angepasst werden, z. B. beim Umbau der Ortsdurchfahrt in Hahn-Lehmden.

Wir GRÜNE bekennen uns zur Vision Zero, also dem europaweiten Ziel, keine Verkehrstoten mehr zuzulassen. Deswegen sprechen wir uns dafür aus, innerorts Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit einzuführen. Das könnte in Rastede z. B. in Form eines Modellversuchs wie in größeren deutschen Städten vor einer Änderung der Straßenverkehrsordnung umgesetzt werden.

Auf Ebene des gesamten Landkreises setzen wir uns dafür ein, dass bei allen Verkehrswegen betreffende Planungen Sicherheitsaudits so früh wie möglich durchgeführt und angemessen berücksichtigt werden. Außerdem möchten wir GRÜNE, dass alle im kommunalen Auftrag fahrenden Kraftfahrzeuge mit Abbiegeassistenten ausgestattet werden. Neben dem Radverkehr liegt uns auch das zu Fuß gehen am Herzen. Wir werden uns dafür einsetzen, Fußwege in Zukunft breiter zu planen und barrierefrei zu gestalten. Außerdem

möchten wir, dass deutlich mehr sichere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger*innen, wie z. B. Fahrbahnteiler, eingerichtet werden. Davon werden auch Radfahrer*innen profitieren.

Wie sollen sich die Ausgaben für den Radverkehr in Rastede aus Sicht der GRÜNEN entwickeln?

Die Ausgaben für den Radverkehr in Rastede werden deutlich steigen — anders lassen sich die oben aufgeführten Maßnahmen wie eine Miteinander-im-Verkehr-Kampagne und die Erneuerung der Radabstellanlagen nicht finanzieren. Die im Nationalen Radverkehrsplan genannte Zielmarke von 30 Euro pro Jahr und Einwohner*in unterstützen wir GRÜNEN. Wann sie erreicht wird, hängt aber auch von der Förderung durch Bund und Land ab. Auch auf diesen Ebenen setzen sich die GRÜNEN für eine nachhaltige Radverkehrsförderung ein.

4. Personale Kapazitäten im Bereich Radverkehr

Wie werden die GRÜNEN darauf hinwirken, dass in Rastede genügend Planungskapazitäten für den Ausbau des Radverkehrsnetzes zur Verfügung stehen?

Die Planung von Radwegen erfolgt meist nicht auf Gemeindeebene, sondern durch den Kreis bzw. die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr. Mit einem Fokus auf den Ausbau des Umweltverbunds und den Verzicht auf die aufwendige Planung der Nordwestumgehung in Rastede wollen wir sicherstellen, dass genügend Kapazitäten für deutlich besser ausgebaute Radwege zur Verfügung stehen.

*Wie stehen die GRÜNEN zum Anliegen des ADFC, in Rastede eine*n Radverkehrsbeauftragte*n zu ernennen, um die Förderung des Radverkehrs angemessen koordinieren zu können?*

Bündnis 90/Die GRÜNEN unterstützen das Anliegen des ADFC, in Rastede eine*n Radverkehrsbeauftragte*n zu ernennen. Damit meinen wir eine*n Ansprechpartner*in für Rastede in der Verwaltung, um alle den Radverkehr betreffenden Belange zu koordinieren. Wichtig ist uns allerdings, dass es auf Kreisebene eine*n hauptamtlichen Radverkehrsbeauftragte*n gibt. Damit soll auch sichergestellt werden, dass über die Gemeinde- und Kreisgrenzen hinweg zusammengearbeitet wird.